

Berufsorientierung

Stärken und Neigungen erkennen, Berufswahl unterstützen

Um was geht es?

Berufsorientierung ermöglichen und strukturell organisieren

Die Frage der beruflichen Orientierung (BO) betrifft jede Schülerin und jeden Schüler. Daher ist es notwendig diesen Prozess rechtzeitig im Schulverlauf zu starten und systematisch zu begleiten. Das Land Hessen hat zur Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule - Beruf eine übergreifende Strategie (OloV) etabliert. Im hessischen Schulsystem ist die BO inzwischen strukturell verankert und in der Verordnung zur Beruflichen Orientierung als Pflichtaufgabe normiert.

Beginnend in der Jahrgangsstufe sieben wird die BO durch ein Kompetenzfeststellungsverfahren begleitet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein ressourcenorientiertes Feedback zu ihren personalen und sozialen Kompetenzen. Im Rahmen dieses Prozesses sollen sie ihre Neigungen und Interessen entdecken.

Während die Kompetenzentwicklung in der Schulzeit weiter gefördert wird, vertiefen Betriebspraktika die Kenntnisse über das gewählte Berufsfeld und ermöglichen eine fundierte Entscheidung der nächsten Schritte.

Was braucht die Wirtschaft?

Eine fundierte Berufswahlentscheidung

Sowohl Schüler und Schülerinnen als auch Unternehmen profitieren von einer fundierten Berufswahlentscheidung. Ein Großteil der Ausbildungs- und Studienabbrüche lässt sich durch vorhergehende Informationen und begleitete Reflexion vermeiden. Während der Pandemie hat Berufsorientierung in den Schulen nur eingeschränkt stattgefunden. Dadurch wurde deutlich, welche Bedeutung die Schule im Berufswahlprozess hat. Hier muss in Hessen wieder Fahrt aufgenommen werden.

Was ist zu tun?

Relevante Akteure einbeziehen

- Strukturiert organisieren
Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig eine gezielte BO und die Einbindung externer Partner sind. Die Schule sollte Kooperationspartner, wie Unternehmen und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit, auch künftig verstärkt mit einbeziehen, damit Schülerinnen und Schüler Neigungen und Interessen durch Berufspraxis bestätigen können.
- BO in Lehrkräftebildung intensivieren
Berufliche Orientierung ist ein wichtiges fächerübergreifendes Ziel. Daher muss sie in Lehrkräfteausbildung und -fortbildung eine verbindlichere Rolle spielen als es im Rahmen des 2022 novellierten Lehrkräftebildungsgesetzes vorgesehen ist.
- Gymnasien in BO einbeziehen
Die Landesregierung sollte die Berufliche Orientierung der Gymnasien stärken, ihren Schülerinnen und Schülern Karrierechancen durch eine duale Ausbildung nahebringen und das Kompetenzfeststellungsverfahren KomPoG an Gymnasien kurzfristig flächendeckend verbindlich verankern.
- Eltern und außerschulische Angebote strukturell in BO einbinden
Neben der Schule sollten auch Eltern die Berufliche Orientierung ihrer Kinder anstoßen. Auch braucht es außerschulische Partner. Schulen sollten hierfür mit einem eigenverantwortlichen BO-Budget ausgestattet werden, mit dem entsprechende Aktivitäten gestaltet werden können.
- BO als Wegbereiterin verstehen
Die Landesregierung ist gefordert, die BO an Schulen mit Tatkraft zu unterstützen, denn mit ihr wird der Grundstein für ein jahrzehntelanges Berufsleben gelegt.